

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-01-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

seien Sie sehr herzlich bedankt für Ihren guten Brief vom 12. Januar. Aus ihm spricht eine so schöne und lebendige Beziehung zu T. M. und seinem Werk, dass ich mich ausserordentlich gefreut habe. Und wie sehr hätte er sich gefreut, zu lesen, dass unter seinen Büchern das liebste Ihnen doch wohl der "Faustus" und die dazugehörige "Entstehung" ist. Dies "Schmerzensbuch" stand ihm am nächsten, bis zum Ende, während doch, verständlicher Weise, das Gros seiner Leser manches andere bevorzugt. Freilich hielt er es auch für möglich, dass der "Joseph" das Bleibendste von ihm sein könnte.

An die Publikation seiner Briefe hat er nie gedacht. Trotzdem hoffe ich - und glaube es eigentlich - dass er mit meiner Edition, lebte er noch, zufrieden sein würde.

Mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen
Ihre

PS. In dem lieben St. Gallen habe ich nicht nur - in den dreissiger Jahren - mit der "Pfeffermühle" häufig gastiert, sondern ich lag auch lange im Kantonsspital, wo Professor Müller mich operiert hat. Er hat seine Sache vortreflich gemacht, und wenn es mir dennoch nicht gut geht, so liegt das an der Leichtigkeit meiner Knochenkrankung.